Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 65. Halle, Freitag, 16. März 1888. 180. Jahrgang.

Halle, 15. März.

Einen sehr ernsten Punkt

im geistigen und sozialen Leben der Nation hat der Kaisererlaß mit jenen Sätzen berührt, welche sich über die Erziehung und die Lebensansprüche äußern. Die Erziehung der heranwachsenden Jugend muß nach der Auffassung Kaiser Friedrichs die Verbreitung einer gefährlichen Halbbildung und die Erweckung von Lebensansprüchen vermeiden, denen die wirthschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können. Damit ist ohne Zweifel einer der wundesten Punkte der geistigen, wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der neuesten Zeit berührt: das Hinausdrängen zahlloser Menschen über die Lebenskreise und Arbeiten, zu denen sie nach ihrer Geburt, Erziehung, Anlage berufen und befähigt sind, in denen sie nützlich zu wirken und sich eine befriedigende Existenz zu schaffen vermögen. Jeder Blick in unsere Umgebung belehrt uns, daß der Trieb zur Erhebung über Berechtigung und Befähigung hinaus weite Schichten des Volkes erfüllt und zahllose irregeleitete und verfehlte Existenzen erzeugt. Man verwechsele dies nicht mit einem gesunden Streben, vorwärts zu kommen und sich in die Höhe zu arbeiten. Einem solchen wird jeder verständige und wohlwollende Mann alle mögliche Förderung angedeihen lassen. Aber dieses Streben muß seine Grenze finden an der Erkenntniß dessen, was jeder Einzelne zu leisten vermag und wozu ihn seine Anlagen und die Verhältnisse, unter denen er aufwächst, berechtigen und befähigen. Die Lebensansprüche, die Begriffe von dem, was zu einer leidlichen Existenz gehört, sind in weiten Kreisen zu hoch gestiegen. Das deutsche Volk ist mehr als andere Nationen zu harter Arbeit berufen und es muß sich bescheiden, damit nur einen mäßigen Lebensgenuß erringen zu können. Seine wirthschaftlichen Kräfte erheischen ein starkes Maß der Genügsamkeit. Durch die Erziehung und durch die gesammte staatliche Thätigkeit dahin zu wirken, daß der Verschwendung zu unverhältnißmäßigem Aufwand entgegengetreten wird, müssen alle, die um das Wohl unseres Volkes besorgt sind, mit der Mahnung des Kaisererlasses als ein auf alle Weise zu erstrebendes Ziel betrachten. Es ist darin der Kern der ganzen sozialen Frage enthalten; die gefährliche Bewegung, die unsere Gesellschaft durchzieht, hat ihre Wurzeln vornehmlich darin, daß, wie der Kaisererlaß sagt, Lebensansprüche geweckt werden, denen die wirthschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können. Hier ist das Feld, auf welchem die den Staat und die Gesellschaft bedrohenden Umsturzbestrebungen am wirksamsten bekämpft werden können.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser widmet sich anhaltend den Regierungsgeschäften und nimmt wiederholt Vorträge entgegen. Gestern Morgens hat der Kaiser zum ersten Male den Chef des Geh. Civilkabinets, v. Wilmowski, empfangen. Generalfeldmarschall v. Moltke ist bereits am 12. d. M. empfangen worden. Ueber die Frage des Gelöbnisses Sr. Majestät auf die preußische Verfassung dürfte im Laufe des gestrigen Tages die Entscheidung Sr. Majestät erfolgt sein, nachdem der Reichskanzler eine Besprechung hierüber auch mit den Präsidenten des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses gehabt haben soll. Es ist wahrscheinlich, daß diese Angelegenheit Gegenstand des Vortrages bildet, behufs dessen sich der Reichskanzler gestern Nachmittags wieder nach Charlottenburg begeben hat. Was den Empfang der Präsidien des Reichstages, Herrenhauses und Abgeordnetenhauses betrifft, so soll bei Sr. Majestät die Absicht bestehen, den drei Präsidien eine gemeinsame Audienz zu gewähren.

* Ueber das Befinden des Kaisers wird der „Nat.-Ztg." von informirter Seite berichtet, daß der Kaiser eine gute Nacht hatte und sich eines durchaus günstigen Wohlseins erfreute. Der Appetit ist ein sehr reger, die Körperkräfte nehmen in Folge dessen zu, Husten und Auswurf bestehen zwar noch, sind aber sehr viel geringer geworden. Gegen zwei Uhr begab sich der Kaiser nach der Orangerie und verweilte dort fast eine Stunde. Dem „B. T." wird geschrieben: Der Kaiser hat die verflossene Nacht in gutem Schlaf verbracht, aus dem er einige Male behufs Reinigung der Kanüle geweckt werden muß, in Folge dessen er ab und zu am Tage schläft. Mittwoch Vormittag war Se. Majestät zu wiederholten Malen am Fenster sichtbar. Der Kaiser nimmt auch feste Nahrung zu sich, insbesondere Huhn, das weich zubereitet und sehr zerkleinert wird. In den ersten Nachmittagsstunden war die königliche Familie — mit Ausnahme der Kaiserin Augusta und der Großherzogin von Baden — im Schloß erschienen. — Dagegen war in parlamentarischen Kreisen die Nachricht verbreitet, daß die Erregung bei dem Empfang der städtischen Behörden am Dienstag auf das Befinden des Kaisers an diesem Tage nicht günstig eingewirkt hat.

* Professor Waldeyer, der Freitag Abend aus San Remo zurückgekehrt ist, verweigert selbst seinen besten Freunden jede Auskunft über das Resultat seiner Unterschung; er hält sich streng durch das Versprechen des Schweigens gebunden und erklärt deshalb auch, daß nichts, was über seine Untersuchung in den Blättern gesagt wurde, richtig sein könne. Er lehnt es auch ab, irgend eine Ansicht über das Leiden des Kaisers und dessen Aussichten zu äußern, bestreitet aber, daß irgend ein Arzt eine bestimmte Zeitdauer ausgesprochen haben könne.

* Die Kundgebung des Kaisers „An mein Volk!" und das Kaiserliche Schreiben an den Reichskanzler hatte der Kaiser fertig von San Remo mitgebracht und dem Reichskanzler zur Vereinbarung über den Wortlaut auf dem Wege von Leipzig nach Berlin übergeben. Bei dem gestrigen Vortrage überreichte der Reichskanzler dem Kaiser die Schriftstücke ohne irgend welche Hinzufügung. — Nachträglich wird noch bekannt, daß sich bei dem vorgestrigen Empfange des gesammten Staatsministeriums in Leipzig durch den Kaiser die Kaiserin sofort zurückgezogen hatte.

* Ueber den Zustand des Reichskanzlers erfahren wir, daß derselbe zu Besorgnissen vorläufig keinen Anlaß giebt. Fürst Bismarck muß sich jedoch die äußerste Schonung auferlegen, damit einer Verschlimmerung vorgebeugt werde. Das Leiden besteht in rheumatischen Schmerzen, verbunden mit Anschwellung der Venen; es handelt sich darum, daß der Eintritt einer Entzündung vermieden werde. Der behandelnde Arzt hat es dem Fürsten — wie wir hören — streng zur Pflicht gemacht, sich von den Beisetzungsfeierlichkeiten, welche für ihn mit großen Anstrengungen verbunden sein würden, fern zu halten.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute nachstehendes Communiqué:

„Es ist mit Recht aufgefallen, daß die Kaiserliche Unterschrift unter den Allerhöchsten Veröffentlichungen in dem Extrablatt des „Deutschen Reichs-Anzeigers" vom 12. d. M. mit der Ziffer „III" versehen worden ist, da der Beisatz der Ziffer bei eigenen Namensunterschriften außerhalb der monarchischen Traditionen liegt. Es ist dies Versehen dadurch möglich geworden, daß bei der von dem Allerhöchsten Eigenhändigen Originalerlaß genommenen Abschrift für den Druckstoß von dem Abschreiber die Schlußstriche hinter dem Kaiserlichen Namen, welche die Initialen I und R (Imperator Rex) darstellen, für die drei Striche einer römischen Drei angesehen worden sind."

* Im Reichstag wird eine kaiserliche Botschaft erwartet, welche von dem Uebergang der Kaiserwürde auf Friedrich III. Mittheilung macht. Die nächste Sitzung, die einen besonders feierlichen Charakter tragen wird, soll am Montag stattfinden. Am darauf folgenden Tag dürften dann die geringen noch rückständigen Geschäfte erledigt und wahrscheinlich die Session geschlossen werden. Auch das Abgeordnetenhaus wird von nächster Woche an seine Arbeiten wieder aufnehmen. Das Herrenhaus wird sich alsbald mit dem Antrag auf Verlängerung der Legislaturperioden zu beschäftigen haben. Neue Vorlagen werden nicht mehr erwartet; indessen ist auch ohne solche noch eine recht bedeutende Arbeitslast zu bewältigen.

* Unter Vorsitz des Reichskanzlers Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck hat abermals eine mehrstündige Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden.

In Landtagskreisen wird die Frage, ob in Veranlassung des Thronwechsels die Mitglieder des Landtags den Eid der Treue dem Könige neu zu leisten haben würden, erörtert. Es scheint, daß die Meinungen zumeist dahin gehen, daß der bereits dem „Könige von Preußen" geleistete Eid unabhängig von dem Thronwechsel weiter in Kraft besteht.

* Im Reichstagswahlkreis Altena-Iserlohn steht demnächst die Ersatzwahl für Herrn Reinhold, der sein Mandat niedergelegt hat, bevor. Es wird sich dabei ernstlich nur um einen nationalliberalen und einen deutschfreisinnigen Candidaten handeln, wenn auch Sozialdemokraten und Ultramontane im ersten Wahlgang eigene Candidaten aufstellen werden. In einer Stichwahl würden die letzteren Parteien natürlich wieder dem deutschfreisinnigen Candidaten beispringen. Der ultramontane „Westfäl. Merkur" hat bereits die Parole ausgegeben: „Wir möchten unsere Freunde dringend ersuchen, doch alles aufzubieten, daß dort kein Cartellbruder die Ehre des Sieges erringe. Es gilt, der Niederlage des Cartells in Greifenberg-Kammin ein zweites ebenso grundliches Sedan für dasselbe in Altena-Iserlohn folgen zu lassen."

* Bei Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens der Beamten waren bisher nicht nur die zur Reichs- bezw. Staatskasse auf Grund der Gesetze vom 20. April 1881 und 20. Mai 1882 zu zahlenden Wittwen- und Waisengeldbeiträge in Abrechnung zu bringen, es waren auch daneben die in Gemäßheit der §§ 22, 23 der vorbezeichneten Gesetze etwa fortenrichteten Beiträge zu einer Militär- oder Landesbeamten-Wittwenkasse abzugsfähig. In einer unlängst ergangenen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts wurde indessen dieser bisher giltige Grundsatz für die Kommunalbesteuerung als nicht zutreffend erachtet. Um nun die Verhältnisse der Staatssteuer denen der Kommunalsteuer in dieser Beziehung gleichzustellen, hat der Finanzminister in einer an die Königlichen Regierungen und die Königliche Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin gerichteten und den Vorsitzenden sämmtlicher Bezirkskommissionen für die klassifizirte Einkommensteuer bekannt gegebenen Verfügung bestimmt, daß fortan die zu einer Militär- oder Landesbeamten-Wittwen-Kasse von Beamten etwa fortentrichteten Relikten-beiträge als freiwillig geleistete zu betrachten und demgemäß bei Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens künftighin nicht mehr in Abzug zu bringen sind. Dieser Grundsatz soll auch nach dem in Aussicht stehenden Erlaß der gesetzlichen Wittwen- und Waisengeldbeiträge zur Anwendung kommen.

Oesterreich-Ungarn. Das „Fremdenblatt" kommt auf den Depeschenwechsel zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky, sowie auf die Proklamation Kaiser Friedrichs zurück und sagt:

„Wie Graf Kalnoky dem Reichskanzler erklärt habe, erblicke ganz Oesterreich in Kaiser Friedrich den erlauchten und würdigen Nachfolger des hohen Verblichenen, den nicht minder warmen Freund des Kaisers Franz Josef und der Völker des österreichisch-ungarischen Reiches. Oesterreich-Ungarn sehe Deutschland nach wie vor an seiner Seite zum Schutze der gemeinsamen, von der Friedensliga festgehaltenen Ziele, zur Wahrung des Friedens dieses Welttheiles. Der Depeschenwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky sei ein großer bleibender Triumph der modernen Staatskunst, die ihre Ziele und ihre Mittel den wahren und deshalb unverrückbaren Bedürfnissen der Völker anzupassen gewußt habe."

— Der „Standard" erblickt in dem Depeschenwechsel eine förmliche Erneuerung des österreichisch-deutschen Bündnisses.

„Dieser Meinungsaustausch der beiden Staatsmänner in dem jetzigen Zeitpunkte würde genügen, um alle Zweifel und Kontroversen über den Stand der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich zu beseitigen, derselbe sei ein Zeichen, daß die Politik beider Reiche in der Zukunft, wie in der Vergangenheit eine thatsächlich identische sein werde. Die zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky gewechselten Schreiben müßten die Träume jener zerstören, welche angefangen hätten, sich einzureden, daß mit dem deutschen Thronwechsel eine Aenderung der bisherigen Beziehungen eintreten werde."

— Die „Presse" bespricht die beiden Regierungsmanifeste Kaiser Friedrichs und sagt:

Alle Störenfriede, welche Kriegsbefürchtungen auf Deutschland zurückführen wollen, werden durch des Kaisers Worte entwaffnet, diejenigen aber, welche das deutsche Reich als Reich des Friedens betrachten, werden von der Vorsehung ersehen, daß sie dem Kaiser verstatte, seine menschenfreundlichen Pläne zur That werden zu lassen. Die „Neue freie Presse" rühmt des Kaisers aufrichtige konstitutionelle Gesinnung.

— Nach Meldungen einiger Blätter fanden vorgestern und gestern unter dem Vorsitze des Kaisers militärische Konferenzen statt, an denen auch Erzherzog Albrecht Theil nahm.

Rußland. Alle Petersburger Blätter heben den eminent friedlichen Ton der vorgestern von Kaiser Friedrich ergangenen Erlasse hervor und prognostiziren daraus auf eine Konsolidirung des allgemeinen Friedens.

— Die „Börsenzeitung" will wissen, der gegenwärtige günstige Stand der Politik solle der Finanzverwaltung Anregung dazu gegeben haben, der Frage des Abschlusses eines deutsch-russischen Handelsvertrages näher zu treten, um damit dem beide Staaten gleichmäßig schädigenden wirthschaftlichen Kriege ein Ende zu machen. Eine anderweitige Bestätigung in dieser Beziehung liegt nicht vor.

Schweden u. Norwegen. Der schwedische Reichstag erhöhte die Branntweinsteuer mit 10 Oere per Liter.

Großbritannien. Das Unterhaus nahm mit 250 gegen 150 Stimmen die zweite Lesung des Bradlaugh'schen Gesetzantrages an, welcher den Personen, welche einen Eid nicht leisten wollen, gestattet, eine Erklärung an Eidesstatt abzugeben. Im Laufe der Debatte erklärte sich Bradlaugh bereit, um den Einwänden Harcourts und Clarkes zu begegnen, bei der Spezial-Debatte die Bill dahin abzuändern, daß Personen, die ihren Eid durch eine Erklärung an Eidesstatt ersetzen wollen, ausdrücklich erklären müssen, daß sie Gewissensskrupel gegen den Eid als solchen empfinden und sich durch einen Eid nicht gebunden erachten.

Slagg beantragt eine Resolution, in welcher erklärt wird, daß die indische Grenzpolitik in Indien ernste finanzielle Schwierigkeiten bereite. Unterstaatssekretär Gorst meint, die Regierung würde sich eines großen politischen Verbrechens schuldig machen, wenn sie nicht, ohne Rücksicht auf die Kosten, die Grenze Indiens gesichert hätte. Die Quettahseisenbahn und ihre Ausdehnung durch das Amram-Gebirge würden nicht über das britische Gebiet hinausgehen; das Amram Gebirge als erste Vertheidigungslinie sei erfolgreich gegen jeden Angriff zu vertheidigen. Die Wirkung der eingeschlagenen Politik sei voraussichtlich, daß jeder Versuch einer Macht, in Indien einzudringen, abgewendet werde. England unterhalte gegenwärtig herzliche Beziehungen zu allen Grenzstämmen zwischen Indien und Afghanistan, auch mit China bestünden sehr befriedigende Beziehungen; es sei nicht die geringste Wahrscheinlichkeit, daß mit dieser Macht hinsichtlich der birmanischen Grenze Schwierigkeiten entstehen könnten. Der Antrag Slagg's wurde nach längerer Debatte mit 122 gegen 72 Stimmen abgelehnt. Unterstaatssekretär Fergusson hatte im Laufe der Berathung erklärt, der indischen Grenzpolitik liege keine Herausforderung gegen irgendeine Macht zu Grunde, mit derselben seien vielmehr nur Vertheidigungsmaßregeln gegen irgendwelche Eventualitäten bezweckt.

Reglement für die Bestattung Kaiser Wilhelms.

Die Bestattung findet Freitag Mittag 12 Uhr statt. Von 11 bis 12 Uhr wird in drei Pausen mit allen Kirchenglocken geläutet. Am Sarge im Dom treten hinter die Tabourets mit den Reichsinsignien die Minister, welche dieselben beim Leichenzuge zu tragen bestimmt sind. Ebenso nehmen Aufstellung mit dem Reichspanier die Generale, welche dasselbe im Leichenzuge führen. Die Deputationen der Regimenter ordnen sich am Fußende des Sarges auf der Estrade. Die eingeladenen Personen und Deputationen versammeln sich um 11½ Uhr im unteren Raum der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880316 1-16/fragment/page=0001

Kirche. Ebendahin begeben sich die Deputationen der Offizierkorps. Für das diplomatische Korps sind auf der Tribüne Plätze reservirt. Auf den im Halbkreise vor dem Altar aufgestellten Sesseln nehmen Platz die Kaiserin, die Königin von Rumänien, die Königlichen Prinzessinnen und die fremden Fürstlichen Damen in den Logen links vom Altare.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter werden bei dem Leichenbegängnisse nicht erscheinen.

Für die Abgesandten fremder Fürsten sind im Schiff der Kirche hinter den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Plätze reservirt.

Der Gottesdienst wird nach den eigenhändigen, letztwilligen Verfügungen des Kaisers vom Ober-Hofprediger D. Kögel unter Assistenz der Domgeistlichkeit abgehalten.

Gegen den Schluß des Gottesdienstes fährt der Leichenwagen am Hauptportal des Domes vor. Während der Geistliche den Segen über die sterbliche Hülle spricht, giebt die Infanterie die vorgeschriebenen drei Salven ab. Hierauf wird der Sarg durch die dazu bestimmten 12 Obersten von der Estrade abgehoben unter Vortritt der dazu bestimmten Würdenträger. Die Orgel fährt mit der Musik fort, während die Allerhöchsten Herrschaften ihren Platz im feierlichen Leichenzuge einnehmen. Dieser setzt sich sodann unter dem Geläute aller Glocken in der unten angegebenen Ordnung über die Schloßbrücke, durch die Mittelpromenade Unter den Linden und durch das Brandenburger Thor bis zur Siegesallee in Bewegung.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften besteigen an der Sieges-Allee die vom Dome dorthin beorderten Wagen und folgen nicht weiter dem Leichenzuge; soweit Dieselben der Feierlichkeit im Mausoleum zu Charlottenburg beiwohnen, begeben Sie Sich auf anderen Wegen dorthin. Die Reichsinsignien und der Baldachin werden von der Siegesallee nach Berlin zurückgebracht. Die Zügel der Pferde des Leichenwagens und die Zipfel des Leichentuches übernehmen von hier an Hauptleute und Lieutenants.

Der Kondukt der Leiche, welche im Mausoleum zu Charlottenburg feierlich beigesetzt werden soll, erfolgt von der Sieges-Allee bis dorthin der Art, daß nur das Regiment der Gardes du Corps die weitere Eskorte übernimmt, und daß die obersten Hof- und Ober-Hof-Chargen in drei königlichen Gala-Equipagen dem von dem General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen von der Goltz und dem Ober-Stallmeister von Rauch kutschirten, von der militärischen Suite Seiner in Gott ruhenden Majestät zu Pferde begleiteten Leichenwagen unmittelbar vorauffahren.

Am Luisenplatz in Charlottenburg angekommen, macht der Leichen-Kondukt einen kurzen Halt, die Obersten Hof- und Ober-Hofchargen verlassen die Equipagen, um dem Leichenwagen bis zum Mausoleum vorzutreten. Die Suite, welche zu Pferde begleitet hat, steigt ab und folgt nunmehr zu Fuß. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, soweit Sie Sich dorthin begeben haben, erwarten die Ankunft des Leichen-Kondukts vor dem Mausoleum, woselbst die Beisetzung nach besonderen Beschlüssen Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät erfolgt. Am Mausoleum ist die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. aufgestellt. Sobald der Segen über die Allerhöchste Leiche gesprochen wird, giebt die Artillerie einen Trauer-Salut von 101 Schuß ab.

Die Ordnung des Leichenzuges.

Der Zug wird eröffnet durch 8 Eskadrons Garde-Kavallerie von den Regimentern der Gardehusaren, -Dragoner, -Ulanen und Gardes du Corps mit drei Musikkorps. Es folgen 7 Bataillone Garde-Infanterie zu je drei Kompagnien mit drei Regimentsmusiken vom 1., 2. Garderegiment, Alexander-, Franz-, Füsilier, dritten Garderegiment, das 7. Bataillon setzt sich zusammen aus je einer Kompagnie des Leibregiments Nr. 7, des Lehrbataillons und der Unteroffizierschule in Potsdam; sodann folgen 12 Geschütze der Garde-Artillerie.

Einer Eskorte, bestehend aus einem Offizier und 40 Mann der Gardes du Corps, folgen 2 königl. Hofkutsche und, geführt von je zwei Marschällen, in drei Abtheilungen die Hofdiener und Hofbeamten, sodann der Korrespondenz-Sekretär Bork, von zwei Marschällen geführt die Hof- und Leibpagen, die drei Leibärzte von Lauer, Dr. Leuthold und Dr. Tiemann, geführt von zwei Marschällen die Kammerjunker und Kammerherren.

Unter Vortritt von 4 adligen Marschällen folgen die Reichsinsignien, und zwar werden getragen a) das Kurschwert von den Staats-Ministern von Goßler und von Scholz, abwechselnd, b) der Kurhut von dem Staats-Minister von Bötticher, c) die Kette des Schwarzen Adlerordens von dem Staats-Minister Dr. Lucius, d) das Reichssiegel von dem Staats-Minister Dr. von Friedberg, e) das Reichsschwert von dem Staats- und Kriegs-Minister Bronsart von Schellendorff, f) der Reichsapfel von dem Staats-Minister Maybach, g) das Reichszepter von dem Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staats-Minister von Puttkamer, h) die königliche Krone von dem Oberst-Kämmerer Otto Grafen zu Stolberg-Wernigerode.

Unmittelbar vor dem Leichenwagen schreiten die königlichen Hofchargen und obersten Hofchargen als Marschälle, unter letzteren die Fürsten von Hatzfeld, von Pleß, zu Puttbus und zu Salm-Reifferscheid-Dyk.

Es folgt der königliche Leichenwagen, dessen 8 Pferde durch 8 Oberstleutnants einschließlich eines Korvettenkapitäns geführt werden. Die Zipfel des über den Sarg gelegten Tuches tragen 4 Ritter vom Schwarzen Adler, nämlich die Generale von Blumenthal, von der Goltz, von Treskow, von Obernitz. Den Baldachin über dem königlichen Sarge tragen 12 Generalmajors. Neben dem Leichenwagen gehen die 12 Obersten, welche den Sarg auf denselben gesetzt haben, außerdem die zur Bedeckung des Sarges kommandirten zwei Stabsoffiziere und 12 Hauptleute resp. Rittmeister.

Das Leibreitpferd, geführt von einem königlichen Stallmeister.

Es folgt das Reichspanier, getragen von dem General von Pape, begleitet von dem General-Adjutanten Grafen von Lehndorff und Fürst Anton Radziwill.

Hiernach soll nach dem Reglement folgen Se. Majestät der Kaiser und König (zweifelhaft), umgeben von den Königen von Sachsen, der Belgier und von Rumänien. Es folgen der Kronprinz, Prinz Heinrich und die Leidtragenden der königlichen Familie. Hieran schließen sich die zur Feier erschienenen kaiserlichen und königlichen Herrschaften und die sonstigen höchsten Herrschaften, die Abgesandten fremder Fürsten, die General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten des verstorbenen Kaisers, der russische General à la suite Graf Golenischew-Kutusow und die Kommandeure der preußischen und der anderen deutschen Leib-Regimenter. Alsdann kommen die Gefolge des Kaisers, der Kaiserin und der fremden Herrschaften.

Zwei adlige Marschälle führen dann die nachgeborenen Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, den Reichskanzler, den General-Feldmarschall, den Statthalter von Elsaß-Lothringen, die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs der Fürstlichen Häuser, die Generale der Infanterie und der Kavallerie, die Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die inaktiven Staats-Minister, die Generallieutenants, die Wirklichen Geheimen Räthe, den Präsidenten des Reichsgerichts, den Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenraths, den Chef-Präsident der Ober-Rechnungs-Kammer, die Vize-Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die Ober-Präsidenten, die General-Majors und die Räthe 1. Klasse.

Hierauf folgen in 11 Abtheilungen, jedes Mal geführt von Marschällen, Deputirte der Reichsbehörden, des Ministeriums des königlichen Hauses, des Civil- und Militärkabinets, der königlichen Staatsministerien, Deputirte des Reichstages, des Herrenhauses, des Hauses der Abgeordneten, des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen, der preußischen höheren Staatsbehörden, des Provinzialverbandes von Brandenburg, der Regierung zu Potsdam.

Hieran schließen sich in 5 Abtheilungen, von Marschällen geführt, Deputirte der Akademien und der Universität in Berlin, sowie anderer Universitäten, Deputirte des Polizei-Präsidiums, der Gerichte in Berlin und Potsdam, der Kommunalbehörden von Berlin, der Kommunalbehörden von Potsdam, sowie etwa anwesender Vertreter anderer Städte.

Der Zug wird geschlossen durch: 1 Bataillon zu zwei Kompagnien (je eine des Garde-Jäger-Bataillons und des Garde-Schützen-Bataillons; Musik des Garde-Jäger-Bataillons), 1 Bataillon zu drei Kompagnien (je eine des Garde-Pionier-Bataillons, des Eisenbahn-Regiments und des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments; Musik des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments).

Alle übrigen Truppen des Garde-Korps bilden Spalier von der Sieges-Allee bis Charlottenburg.

Vom Dome bis zur Sieges-Allee nehmen zu beiden Seiten des Weges Innungen, Kriegervereine und andere Korporationen Aufstellung.

Kundgebungen des In- und Auslandes.

(14. März.)

New-York. Die Mitglieder des Stadtraths und die Aldermen beschlossen heute eine Resolution, in welcher Deutschland aufrichtiges Beileid an dem durch das Ableben des Kaisers Wilhelm erlittenen Verluste ausgesprochen und beantragt wird, daß der Mayor auf dem Rathhause die Flagge auf Halbmast hissen lasse.

München. Der Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Lutz reiste früh um 7 Uhr 15 Min. nach Berlin ab. Auf Grund der Verordnung des Prinzregenten Luitpold für das gesammte Bayern ordnet ein Erlaß des Erzbischofs an, daß in allen Pfarrkirchen der Erzdiöcese eine Gedächtnißfeier am Tage der Beisetzung des hochseligen Kaisers Wilhelm unter Trauergelläute und schwarzer Umhüllung der Altäre abgehalten werden soll; die Trauerreden sollen das lange, ereignißvolle und pflichttreueste Leben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm hervorheben und mit einem Gebete für die kaiserliche Familie abschließen. Am Tage der Beisetzung bleiben sämmtliche Gerichtslokale, Amtsbureaux und die meisten Geschäftslokale geschlossen.

Petersburg. Der „Regierungs-Anzeiger" meldet: Auf Befehl des Kaisers haben Freitag Vormittag in der lutherischen Petrikirche zum Trauergottesdienst für weiland Kaiser Wilhelm zu erscheinen: Die Hofstaaten, die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, Sekretäre, die ersten und zweiten Hofchargen, die Staatssekretäre, die Ehrenvormünder, die Hofkavaliere, die General-Adjutanten, die Generalmajors à la suite, die Flügel-Adjutanten, die Kavaliere und Adjutanten der großfürstlichen Höfe, die Generäle, die Admirale und die Stabsoffiziere der Garde und der Petersburger Garnison. Alle sollen in tiefer Trauerkleidung sein; die Besitzer preußischer Orden haben die Ordensbänder anzulegen. Laut Bekanntmachung in den Zeitungen finden am Freitag in den kaiserlichen Theatern keine Vorstellungen statt. Die Reichsbank bleibt an diesem Tage geschlossen. Da die räumlichen Verhältnisse der Petrikirche es unmöglich machen, die überaus große Nachfrage nach Einlaßkarten zu dem Vormittags-Trauergottesdienst zu befriedigen, findet daselbst am Freitag Nachmittag ein zweiter Trauergottesdienst statt.

Pesth. Dem Unterhause wurde heute von seinem Präsidenten ein Dankschreiben mitgetheilt, welches demselben vom Reichskanzler Fürsten Bismarck für die Kundgebung des Hauses bei dem Ableben des Kaisers Wilhelm zugegangen ist.

Bern. In der hiesigen Münsterkirche fand heute ein Trauergottesdienst für den dahingeschiedenen Kaiser Wilhelm statt. Pfarrer Hofmann von der evangelisch-unirten deutschen Kirche in Genf hielt die Trauerrede. Die deutsche Gesandtschaft, sämmtliche Mitglieder des Bundesraths, das diplomatische Corps, Vertreter der Berner Behörden, viele Mitglieder des National- und Ständeraths, die hier wohnenden Deutschen, sowie sehr zahlreiche Einwohner der Stadt wohnten der Trauerfeier bei.

Wien. Der Präsident Graf Trauttmansdorf eröffnet die Sitzung im Herrenhause mit folgender Ansprache:

Wir sind heute noch unter dem hochernsten Eindrucke der schwerwiegenden Trauerbotschaft zusammengetreten, die seit den letzten Tagen ganz Europa bewegt. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, der Deutsche Kaiser und König von Preußen, ist in hohem Alter aus diesem Leben geschieden. Den Gefühlen reger Theilnahme, welche uns Alle erfüllen und mit denen wir uns der so allgemeinen und gerechten Trauer anschließen, ziemt es gewiß im Herrenhause einen kollektiven Ausdruck zu geben. Mit dem Kaiser, unserm Allergnädigsten Herrn, betrauern wir

---

[Nachdruck verboten.]

Carthago heute und ehemals.

Von

F. von Zobeltitz.

Giace Talta Carthago e a pena i segni
Dell' alte sue ruine il lido serba.
Torqu. Tasso.

I.

„Im Staube liegt Carthago, kaum erblickst am Strand Du Trümmer seiner hohen Bauten" — also singt der Dichter des „Befreiten Jerusalem", und Jedem, der von der Seeseite aus in den Golf von Tunis hineinfährt, vorüber an jener altklassischen Stelle, von der aus die Phönizier dereinst die halbe Welt beherrschten, wird die schmerzliche Wahrheit dieser Verse klar. In der That — nichts ist vom punischen Carthago, von dem Carthago Hamilkar's und Hannibal's, übrig geblieben als Staub. Ob Davis Recht hat, was er in seinen „Excursions dans la Méditerranée" von dem Philosophen Chateaubriand erzählt, der 1807 sieben Wochen in Tunis verlebte, ohne das Feld von Carthago besucht zu haben, weil er sich die „historische Stimmung" nicht verderben wollte, kann auf seine Wahrhaftigkeit hin schwer untersucht werden. Die Thatsache ist jedenfalls unbestreitbar, daß der Anblick der Trümmerstätte jener großen Weltbeherrscherin immer eine arge Enttäuschung hinterläßt.

Carthago ist heute von Tunis aus schnell und bequem mittels der nach Marsa, einer Villeggiatur des Bey's, führenden Eisenbahn zu erreichen. In der Nähe von Marsa liegt ein Hügel, den viele Archäologen — so Beulé in seinen „Fouilles à Carthage" — für die Stätte der Byrsa, der Citadelle des punischen Carthago, halten. Diesen Hügel, der 1830 vom Bey an Frankreich abgetreten wurde, krönt eine kleine, recht dürftig ausschauende und böse vernachlässigte Kapelle, die König Louis Philipp zu Ehren des heiligen Ludwig errichten ließ, welcher im Jahre 1276 während seines unglücklichen Kreuzzuges gegen Tunis an dieser Stelle — was historisch freilich durchaus nicht nachzuweisen ist, gestorben sein soll. Die Kapelle ist ein ganz unbedeutendes Gebäude, das über der Thür die pomphafte Inschrift trägt: Louis Philippe, Roi des Français, a érigé ce monument en l'an 1841 sur la place, ou expira le roi St. Louis, son aïeul." In dem sehr hübschen und wohlgepflegten Garten, der die kleine Kirche, von einer Mauer eingeschlossen, umgiebt, sowie in einem zu einer Art Museum umgewandelten Nebengebäude befinden sich zahlreiche Marmorfragmente von Statuen und Säulen, alte Votivtafeln, Reste von größeren Mosaikarbeiten und Aehnliches mehr. Funde, die zweifellos durchweg aus dem Carthago der römischen Epoche stammen. Auch eine ziemlich reichhaltige Sammlung alter Münzen, unter ihnen auch phönizische und griechische, doch keine aus der Vandalenzeit, ist daselbst vertreten.

Wunderbar schön ist die Aussicht vom Hügel des Heiligen Ludwig über das in dunkelster Bläue sich ausdehnende Mittelmeer und landeinwärts über die melancholische, fernhin nur von nebelhaft umzogenen Hügelketten begrenzte Ebene, aus der die weißen Häusermassen von Tunis hervorragen. Auch von der Topographie des alten Carthago kann man sich, wenn man den Mommsen im Kopf hat, von hier aus ein ungefähres Bild entwerfen. Die Stadt zog sich längs des Golfs hin, dessen zehnfeiche Klippen und Untiefen ihr nach der Seeseite zu genügenden natürlichen Schutz gewährten. Die Südfront Carthago's bespülte der seichte tunisische Landsee, den nur eine schmale Erdzunge vom Golfe schied. Die beiden Einbuchtungen an dieser Stelle, zwei Becken von geräumiger Ausdehnung, bildeten den Doppelhafen der Stadt, von denen der nördliche als der alte Handelshafen, der zweite als der ehemalige Kriegshafen galt. Zwischen beiden Häfen erstreckte sich die Stadtmauer, die den Kriegshafen völlig umschloß. Außerhalb der Stadtmauer lag — an der Stelle des heutigen Marsa — die Vorstadt Megara oder Magalia, die eine besondere Umwallung besaß und das Buen Retiro der Reichen und Vornehmen war, auf der gegenüberliegenden Spitze der Halbinsel aber, bei dem Dorfe Kamart, die Gräberstadt. Alle drei Städte, die Alt-, die Vor- und die Gräbesstadt, füllten zusammen die ganze Breite der Landspitze aus.

Da, wie erwähnt, die meisten bedeutenden Archeologen — Davis ausgenommen — in jenem Hügel des Heiligen Ludwig, auf dem man zu allem Ueberfluß, um jedwede Nachgrabungen in archeologischem Interesse unmöglich zu machen, auch noch ein geistliches Seminar erbaut hat, mit ziemlicher Bestimmtheit die Lage der berühmten Byrsa Carthago's erblicken wollen, so ist er für eine Orientirung der ehemaligen Lage der alten Stadt von größter Wichtigkeit. Die Byrsa war die Burg Carthago's und zwar war dieselbe nach den Angaben der Archäologen Dureau de la Malle und Beulé kein einzeln stehendes Gebäude, wie die Akropolis zu Athen, sondern umfaßte mit seinen gewaltigen Mauern ein ganzes Gewirr von Befestigungen, Palästen und Tempeln, war also eine förmliche Citadellenstadt, die den ganzen Hügel umgab, der zur punischen Zeit wahrscheinlich noch umfangreicher als heute war und erst durch die naturgemäß eingetretenen Bodenveränderungen im Laufe der Jahrhunderte verkleinert worden ist. Das Hauptgebäude der Byrsa bildete ein riesenhafter Tempel, der zu römischer Zeit dem Aesculap geweiht wurde und den auch die römischen Historiker wie Livius, Appian und Strabo in ihren Beschreibungen des punischen Carthago's bereits als Aesculaptempel bezeichnen. Es steht fest, daß dieser Tempel die Mitte des Plateaus eingenommen hat, da sich indessen an dieser Stelle heute leider die halb zerfallene Ludwigs-Kapelle mit ihrer fast ironisch klingenden Denkschrift befindet, so hat man zu umfangreicheren Nachgrabungen noch nicht schreiten können — eine in Wahrheit bedauernswerthe Thatsache. Nur einige Mauerreste hat Beulé bei seinen Nachforschungen, wenige Schritte von der Ludwigs-Kapelle entfernt, entdecken können, Tuffstein-Reste, die er für Trümmer der ehemaligen Umfassungsmauer des Aesculaptempels hält. Auch von dem Tempel selbst sind vereinzelte Baufragmente an's Tageslicht befördert worden, die bei der Zerstörung des römischen Carthago von der Höhe des Hügels hinabgestürzt sind und mit einem dort gelegenen Palaste verschüttet wurden.

Welcher altphönizischen Gottheit dieser berühmte Tempel, das Nationalheiligthum der alten Punier, in das sich bei der Belagerung Carthago's durch Scipio Afrikanus die letzten Tapfern, unter ihnen auch Hasdrubals heldenhaftes Weib mit ihren Kindern zurückgezogen hatten, geweiht war, ist eine Frage, über die viel gestritten, die aber trotzdem noch nicht entschieden worden ist. In Rücksichtnahme auf die Thatsache, daß die altrömischen Geschichtsschreiber — von denen der älteste, Strabo, hundertfünfzig Jahre nach der Zerstörung des punischen Carthago lebte — dieses Tempels stets als des Heiligthums des Aesculap erwähnen, hat die Ansicht, er sei der Gottheit Eschmûn (Esmun, Aschmon) geweiht gewesen, viel Anhänger gefunden. Eschmûn war einer der acht Kabiren oder Patäken*), der phönizischen Hauptgötter, und mit dem römischen Aesculap identisch; als einem Sonnengotte war ihm das Pferd heilig, als dem Heilgotte der Nachtschatten. Die erwähnte Ansicht hat indessen auch ihre Gegner gefunden, und zu den erbittertsten derselben zählte der verstorbene Afrikaforscher Baron Heinrich Maltzan. Der Letztere behauptet, unseres Erachtens mit Recht

*) Die acht Kabiren waren ursprünglich die Gottheiten der alten Pelasger auf Lemnos; der erste Kabire hieß Chwor und wurde in Ägypten als Gott Phthas verehrt. Die Phönizier nannten die Kabiren infolgedessen Patäken, d. h. „Kinder d. Phthas".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880316 1-16/fragment/page=0002

den Tod des weisen Monarchen, mit welchem Allerhöchstderselbe jenes Freundschaftsbündniß geschlossen, welches bestimmt ist, zur gemeinsamen Erhaltung und Sicherung der Segnungen des Friedens. Mit lebhafter Theilnahme schließen wir uns der schweren und gerechten Trauer, welche ganz Deutschland bewegt, an, einer Trauer, welche alle Angehörige des deutschen Reiches von Dank erfüllt dem Verewigten aus vollen Herzen widmen, und die auch in unserem Vaterlande einen so lebhaften Widerhall findet in der sympathischen Würdigung des schweren Verlustes, welchen das so eng befreundete Reich erleidet. Mit innigen Gefühlen gedenken wir des herben Schmerzes so sehr geprüften erlauchten Herscherhauses. Viele sind unter uns, denen es vergönnt war, dem hohen Verblichenen näher zu treten, seine edle Ritterlichkeit, sein leutseliges, wohlwollendes Wesen und seine hohen Regententugenden kennen und schätzen zu lernen, und somit hohes Haus (die Versammlung erhebt sich) bin ich davon durchdrungen, der Dolmetscher Ihrer Gefühle zu sein, wenn ich Ihrer trauernden Theilnahme an dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, des Freundes und Verbündeten unseres Allergnädigsten Herrn, Namens des hohen Hauses hiermit Ausdruck gebe. Angesichts einer so bedeutungsvollen Trauerkundgebung halte ich dafür, das hohe Haus nicht zum Uebergange auf die Geschäftsgegenstände einladen zu sollen; ich bin überzeugt, Ihren Intentionen hiermit zu entsprechen und schließe unter diesem Eindrucke die Sitzung.

Pest. Die Repräsentanz der Hauptstadt Buda-Pest eröffnete der Bürgermeister mit einer Ansprache, in welcher er der Trauer über das Hinscheiden Kaiser Wilhelms bewegten Ausdruck gab.

Eine der größten Nationen haben einen schweren Verlust erlitten. Jede gebildete Nation Europas sei von derselben tief ergriffen worden. Die innigste Theilnahme für das mit Oesterreich-Ungarn im Bündniß stehende Nachbarreich bekunde sich in ganz Ungarn und habe insbesondere und mit Recht in der ungarischen Hauptstadt schmerzlichen Widerhall gefunden. In dem verblichenen großen Kaiser verehrte die ganze Welt nicht nur den mächtigen Begründer des deutschen Reichs und seinen Beherrscher, sie verehrte und anerkannte vielmehr auch in ihm den mächtigsten Beschützer des Friedens der Völker. Der Oberbürgermeister glaubt deshalb, nur die Gefühle der Versammlung zu verdolmetschen, wenn er anläßlich des Hinscheidens des intimen Freundes des ungarischen Königs, des treuen und mächtigen Verbündeten der Monarchie, dem tiefgefühlten Schmerze und Beileid der Hauptstadt Buda-Pest Ausdruck verleihe und die Versammlung ersuche, die schmerzliche Theilnahme der Hauptstadt in dem heutigen Protokoll zu verewigen und an den ungarischen Ministerpräsidenten die Bitte zu richten, das Beileid der Hauptstadt Buda-Pest competenten Orts zur Kenntniß zu bringen. Die Versammlung hörte die Rede stehend an und erhob den Antrag des Oberbürgermeisters einstimmig zum Beschluß.

Peking, Tsungli-Yamen (Auswärtiges Amt), 13. März. Zufolge telegraphischer Anzeige des diesseitigen Berliner Gesandten Hung-Seun über das hierorts mit großer Betrübniß aufgenommene Ableben des Kaisers Wilhelm ist der Gesandte durch kaiserlichen Erlaß von vorgestern telegraphisch beauftragt worden, dem Kaiser Friedrich das tiefe Beileid des Kaisers von China über diesen „unaussprechlichen Verlust" mit dem Hinzufügen zu unterbreiten, daß ein Kondolenzschreiben des Kaisers an die deutsche Majestät demnächst nachfolgen werde.

Heer und Marine.

– Personalien. Dr. Schrader, bisher Oberstabsarzt, hat den Charakter als Generalarzt erhalten. — Kaiser Friedrich hat von seiner bisherigen militärischen Umgebung den Generalmajor von Winterfeld, bisher Chef des Stabes der 4. Armeeinspektion, zum persönlichen Dienst bei seiner Person berufen, den Major von Rabe I. vom Generalstabe mit der Führung des Kürassierregiments „Königin" beauftragt, — den bisherigen persönlichen Adjutanten Major von Kessel und Rittmeister Frhr. von Vietinghoff gen. Scheel zu seinen Flügeladjutanten ernannt und den Hauptmann Frhrn. von Lyncker, aggregirt dem 1. Garderegiment zu Fuß, bisher Adjutant bei der 4. Armeeinspektion, zum Generalstabe versetzt.

---

daß die Römer erfahrungsmäßig bei Auslegung fremder Culten mit größtem Leichtsinn zu Werke gingen und daß sie vor Allem in Bezug auf die phönizischen Götter neben anderen falschen Auffassungen sich insofern irrten, als sie in jedem durch eine Schlange wie ihr Aeskulap symbolisirten Gott ihren eigenen Heilgott zu erblicken vermeinten. Die Schlange, die bei den Phöniziern in allerhöchster Verehrung stand (vergl. Münter: Religion der Carthager), bildete indessen ein Symbol fast aller phönizischen Götter, nicht nur des Eschmûn allein. Daß Eschmûn der karthagische Hauptgott gewesen, wird aber auch deshalb zweifelhaft, weil sich von seiner Verehrung, besonders auf den zahlreich aufgefundenen Votivtafeln, nur geringe Spuren entdecken lassen. Diese Ehrentafeln nennen ausnahmslos die Namen zweier anderer punischer Gottheiten, des Baal Ammon und der Thanit. Die Göttin Thanit genoß bei allen asiatischen Völkern seit uralten Zeiten als Verkörperung des Lebensprinzips höchste Verehrung, denn die Astarte der Syrer, die Melitta der Babylonier, die Anahid der Armenier u. s. w. war völlig identisch mit ihr, und da sie im ursprünglichen Sternendienst die Venus bezeichnete, so mag auch der Dienst der paphischen Venus und der ephesischen Diana aus ihr hervorgegangen sein. Den Namen Thanit hatten die Sidonier ihrer Hauptgöttin gegeben, und Sidonier waren es, die im sechszehnten Jahrhundert vor Christo den ersten Stein zur Gründung Carthago's legten. Die Colonie, die von den Sidoniern Kambe genannt wurde, verfiel, aber auf derselben Stelle gründeten achthundert Jahre später ausgewanderte Patrizier von Tyrus eine neue Stadt: Carthago. Die Tyrer verehrten den Baal*) Ammon oder vielmehr den mit ihm identischen syrischen Gott Makar als oberste Gewalt und stellten ihre neue Stadt unter dessen Schutz, und so wurden denn die Hauptgottheiten der beiden Gründerkolonien Carthago's, der sidonischen und der tyrischen, auch die Hauptgottheiten des punischen Carthago. Als sehr interessantes, hierher gehöriges Moment sei noch erwähnt, daß in der fabelhaften Gründerin des tyrischen Carthago, der flüchtigen Königstochter Dido oder Elissa, jedenfalls auch die altsyrische Astarte, das Urbild der Thanit, zu erkennen ist.

Einer dieser beiden großen Gottheiten, dem Baal Ammon oder der Thanit, mag der sogenannte Aesculapstempel auf der Byrsa angehört haben — eher jedenfalls als dem unbedeutenderen Kabiren Eschmûn — und da die Thanit zugleich die Schutzgöttin der Stadt war, so möchten wir glauben, daß ihr jener hervorragendste Tempel auf der carthagischen Akropolis geweiht worden war. Er war mit wundervoller Pracht eingerichtet, und sechszig Marmorstufen führten, wie Appianus erzählt, von seiner Höhe herab. (Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— **Wie die ungarische Schauspielkunst nach Brod geht.** Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Pester Lloyd": Das Schauspieler-Konsortium Gustav Hubay ist in Szentes gänzlich zu Grunde gegangen und nagt am Hungertuche. Der Szenteser Magistrat hat den armen Leuten einen Hilfsbetrag von 10 Gulden votirt und auch gleichzeitig gestattet, daß die brodlosen Schauspieler und Schauspielerinnen in der Stadt Liebesgaben sammeln dürfen. Nun geht dieses arme Mimenvolk von Thür zu Thür — betteln.

— Von der Gattin des Universitäts-Professors Weber in Tübingen ist eine kleine Schrift erschienen: Aerztinnen für Frauenkrankheiten (Tübingen, Franz Fues), eine ethische und sanitäre Nothwendigkeit, die in klarer und verständiger Weise nachweist, in wie vielen Fällen eine Frau lieber die ärztliche Hilfe einer Frau, als die eines Mannes suchen wird, und daß den Frauen darum die Gelegenheit geboten werden sollte, die Kenntnisse zur Ausübung eines ärztlichen Berufes erwerben zu können.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

♁ **Weißenfels**, 14. März. (Blätterschmuck für Kaiser Wilhelms Sarg vom Schlachtfelde bei Groß-Görschen.) In einer interessanten Mission traf gestern Herr Hauptmann Freiherr von Manteuffel beim ersten Garde-Regiment zu Fuß aus Potsdam mit einem Feldwebel und einer Ordonnanz hier ein. Dieselben begaben sich nämlich von hier nach dem südlich von Lützen belegenen Schlachtfelde Groß-Görschen, um von dort Blätterschmuck für den Sarg weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zu holen. Mit solchem reichlich versehen, reiste Herr von Manteuffel mit seiner Begleitung am Abend wieder nach Berlin zurück.

H. **Löbejün**, 13. März. (Markt.) Auf dem heutigen Ostermarkte waren wenig Schweine aufgetrieben und wurden nur mittelmäßige Preise erzielt. Durch das Regenwetter wurde der Verkehr auf dem Krammarkte stark beeinflußt und ließ viel zu wünschen übrig.

§ **Osterode a. H.**, 14. März. (Dampfkessel-Explosion.) Gestern Nachmittag explodirte hier in der Fabrik der Herren Gebr. Thurm ein Dampfkessel, so zwar, daß die beiden Kopfenden abflogen und den glühenden Inhalt des Kessels ergossen. Ein junger Kohlenzuträger wurde sofort getödtet, zwei Heizer wurden schwer verbrüht, mehrere andere Personen leichter verletzt. Die Kesselhauswände wurden herausgeschleudert, im Uebrigen aber blieb der Kessel selbst, sowie ein benachbarter, in normaler Lage; die Ursache der Explosion ist unaufgeklärt.

♆ **Rudolstadt**, 14. März. (Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm.) Auf Befehl Sr. Durchlaucht des Fürsten wird am Geburtstage des Kaisers Wilhelm in allen Schulen des Landes eine Gedächtnißfeier abgehalten werden.

⚹ **Geiersthal**, auf dem Thüringerwalde, 13. März. (Selbstmord.) Am Sonntag Abend verbot eine hier wohnhafte brave und ehrenhafte Wittwe ihrer sechszehnjährigen Tochter, auszugehen, weil sie verhindern wollte, daß das Mädchen mit einem kaum der Schule entwachsenen Burschen zusammentreffe, der mit dem Mädchen Beziehungen anzuknüpfen suchte. Das Mädchen ging doch aus, aber nur, um in den Fluthen des zu einem Flusse angeschwollenen Lichtebaches den Tod zu suchen. Und jetzt finden sich wahrscheinlich unverständige Leute genug, welche der so schwer getroffenen Mutter Vorwürfe darüber machen, daß sie ihre elterliche Autorität gebrauchte, um ihre Tochter sittenrein zu erhalten.

Aus aller Welt.

– **Ein liebenswürdiges Publikum** scheint die Stadt Montpellier zu besitzen. Dem „Journal des „Debats" wird über einen in dem dortigen Théâtre des Variétés in den letzten Tagen vorgekommenen Skandal von ganz außergewöhnlicher Rohheit berichtet, den französische Dragoneroffiziere im Verein mit Studenten und dem üblichen Janhagel provozirten und glorreich durchführten. Während des Auftretens einer jungen Sängerin, Mlle. Fayolle, warfen die im Parterre sitzenden Söhne des Mars ihre Käppis ihr zu Füßen und brachen in tosende Hurrahrufe aus. Die Künstlerin zog sich, von diesen etwas drastischen Beifallsäußerungen beleidigt, zurück, und nun begann das ganze Publikum zu brüllen, zu stampfen, Hüte flogen auf die Bühne, und der Lärm legte sich nicht eher, als bis die Sängerin auftrat. Sie machte ihrer schlechten Laune durch eine nicht mißzuverstehende Geberde Luft, und nun begann ein Toben und Brüllen wie in einer Menagerie. Das Publikum zerbrach die Stühle und Tische und warf die Trümmer auf die Bühne. Eine Anzahl von Studenten schien daran jedoch noch nicht genug zu haben. Sie stürmten die Privatwohnung der Sängerin, schlugen die Thüren ein und demolirten alles, was zerschlagbar war. Der Skandal fand erst durch das Einschreiten der Gendarmerie, welche zahlreiche Verhaftungen vornahm, ein Ende. Der geschädigte Theaterdirektor hat gegen die Dragoneroffiziere bei ihrem vorgesetzten Truppenkommando eine Klage eingereicht.

— **Fünf Opfer einer Senkgrube.** Einer ebenso seltsamen als schauervollen Katastrophe fielen in Paris fünf Menschenleben zum Opfer. Der Weinhändler Busson, welcher in der Rue des deux Ponts 22 ein billiges Hotel garni hält, hatte gegen Mittag bemerkt, daß einige Aborte seines Hauses verstopft seien. Um die nöthige Reparatur vorzunehmen, begab er sich auf den Flur vor der Kellertreppe und hob den Stein auf, welcher die Senkgrube verdeckt. Er ließ auch eine Leiter herab, doch kaum hatte er die ersten Sprossen derselben überschritten, als er, von den infernalischen Ammoniakdämpfen betäubt, mit einem Schrei in die Grube stürzte. Von dem Hilferuf herbeigezogen, versuchte nun der 19jährige Maurergeselle Jules Pauffique dem Verschwundenen Rettung zu bringen, stieg ebenfalls die Leiter herab, verschwand aber wie Jener in dem schrecklichen Dunkel. Der tödtliche Gestank, welcher der Oeffnung entströmte, führte alle Bewohner des Hauses an der Unglücksstätte zusammen, ebenso wie die Gäste des im Erdgeschoß befindlichen Weinschankes. Zwei der Letzteren, der 27jährige Sidonnier und der 50jährige Portier Godard, ließen sich nicht abschrecken durch das Schicksal, das Busson und Pauffique ereilt hatte; sie glaubten ihnen noch das Leben retten zu können. Einer nach dem Andern stieg hinunter, und keiner von Beiden sah das Tageslicht wieder. Das Alles war das Werk weniger Minuten. Nach Verlauf derselben traf die Löschmannschaft vom nächsten Posten mit allen möglichen Rettungsinstrumenten ein. Korporal Toulon war der Erste, der das nun schon entsetzlich gewordene Wagstück unternahm und seinen Fuß auf die Leiter setzte. Er hatte verweigert, sich anseilen zu lassen und ging in den sicheren Tod. Kaum war sein Kopf unter das Niveau des Bodens getaucht, als man einen dumpfen Fall vernahm; auch dieser Tapfere war ein Opfer der Pflicht und Menschenliebe geworden. Noch drei Pompiers versuchten, ihren Kollegen zu folgen. Sie wurden aber festgebunden hinabgeschickt, aber nach wenigen Sekunden schon spannte sich plötzlich das Seil und sie wurden wie leblos herausgezogen. Erst nach 5 Stunden gelang es, die 5 Opfer wieder hervorzuziehen. Drei derselben hinterlassen eine brodlose Familie, für welche Sammlungen eingeleitet wurden.

— **Der aufgepäppelte Gauner.** Besigheim, 12. März. Dem „Schw. M." schreibt man: das hiesige Gerichtsgefängniß beherbergt seit einiger Zeit einen ganz abgefeimten Gauner. Seit seiner Einlieferung liegt er mit geschlossenen Augen auf seiner Pritsche und es ist bis jetzt noch nicht gelungen, ihm auch nur einen Laut zu entlocken. Gegen das Bespritzen mit eiskaltem Wasser zeigte er sich vollständig unempfindlich. Nahrung wollte er auch nicht zu sich nehmen; es wurde ihm deshalb solche mittelst eines Schlauches in den Magen befördert und diese Art der Fütterung scheint ihm ziemlich unbehaglich zu sein, denn nun läßt er sich von der Frau Gerichtsdienerin wie ein kleines Kind mit dem Löffel aufpäppeln. Trotz seiner vielen schriftlichen Dokumente konnten seine Personalien nicht festgestellt werden. Jedenfalls hat man es hier mit einem sehr schlimmen Subjekt zu thun.

— **Von Ratten aufgefressen.** Die „Peking Gazette" enthält eine vom Gouverneur von Uliassutai an den Kaiser von China gerichtete Denkschrift, worin mitgetheilt wird, daß die Route der Regierungs-Couriere zwischen drei Poststationen im District Khalkha in der Mongolei habe geändert werden müssen wegen des Ueberhandnehmens der Ratten. Seit zwei Jahren haben diese Thiere daselbst solche Verheerungen angerichtet, daß fast jeder Grashalm abgefressen ist. Das ganze Land hat von der Plage zu leiden. Die Pferde und Kameele haben kein Futter und es ist unmöglich, Thiere zur Beförderung der Post aufzutreiben.

Jagd, Sport und Spiel.

— Der lang geplante internationale Preisboxkampf zwischen dem vielgefeierten amerikanischen Preisboxer John L. Sullivan und dem Engländer Mitchell um die „Meisterschaft der Welt" und 1000 Pfund Sterling fand am Sonnabend in Frankreich in dem Gehölz von Ayremont unweit Chantilly in Gegenwart von vierzig Zuschauern, von denen jeder ein Entrée von 30 Pfund zu zahlen hatte, statt. Nachdem die beiden Champions sich über drei Stunden, zuletzt unter strömendem Regen, windelweich geklopft und sich einander blaue Augen, blutige Nasen und Lippen und geschwollene Backen und Ohren nach berühmten Mustern gegeben hatten, wurde der Kampf nach dem neunundreißigsten Gange unter gegenseitigem Einverständniß eingestellt, ohne daß er entschieden wurde. Tags darauf wurden die beiden Preisboxer sammt fünfundzwanzig anderen Personen, welche dem Boxkampfe beigewohnt hatten, von der französischen Polizei verhaftet. Nach kurzem Verhör wurden Sullivan und Mitchell nach dem Gefängniß in Senlis abgeführt, die übrigen Verhafteten jedoch auf freien Fuß gesetzt. Nachträglich verlautet, daß Sullivan einen Armbruch und Mitchell einen doppelten Rippenbruch erlitt. — „Nachträglich" ist ausgezeichnet!

Gerichtszeitung.

— **Paris**, 14. März. Der Director der Opéra comique, Carvalho, und der Pompier Andro, welche vom Zuchtpolizeigerichte wegen Fahrlässigkeit beim Brand der Opéra comique zu ein- resp. zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt worden waren, sind vom Appellhofe freigesprochen worden, die Civilkläger, welche sich am Prozeß betheiligt hatten, wurden unter Verurtheilung in die Kosten mit ihrer Klage abgewiesen. In den Entscheidungsgründen wird den Staatsbehörden die Sorglosigkeit zum Vorwurf gemacht, mit welcher sie einen für die öffentliche Sicherheit gefährlichen Zustand hätten fortbestehen lassen.

Hochwasser.

— **Roßla**, 13. März. Wie es sich bei dem so schnell eingetretenen Thauwetter verbunden mit anhaltendem Regen voraussehen ließ, ist seit vorigem Sonntag die Helme ausgetreten und hat große Acker- und Wiesenflächen unter Wasser gesetzt. Im Laufe des Sonntag-Nachmittag erreichte das Hochwasser bereits eine solche Ausdehnung, daß ein Theil unseres Ortes, das sogen. Unterdorf, an vielen Stellen überschwemmt wurde. Auch der Verkehr auf den Chausseen nach Sittendorf und Kelbra ist seit Montag, wo das Hochwasser seinen Höhepunkt erreichte, für Fußgänger unterbrochen, da die anstürmenden Fluthen von den Durchlässen nicht mehr geschluckt wurden und nun an verschiedenen Stellen über das Chausseeterrain hinwegströmten. Die von jeder Verbindung mit dem Orte durch das Hochwasser abgeschnittenen Bewohner im Unterdorfe mußten sich der Bade- und Waschwannen bedienen, um aus den Häusern und nach denselben zurück zu gelangen. Gestern sind auf polizeiliche Veranlassung Nothbrücken gelegt. Heute ist das Wasser bereits etwas zurückgegangen.

— **Weißenfels**, 14. März. In Folge eingetretenen Frostwetters ist das Wasser aus den überschwemmten Gebieten zum größten Theile wieder zurückgetreten, auch die Saale ist etwas gefallen. Da die hinteren Räume der ersten Stadtschule heute noch vollständig unter Wasser stehen, muß auch der Unterricht noch ausgesetzt werden, man gedenkt aber, denselben am Freitag wieder aufnehmen zu können.

— **Aus dem Vorharz**, 14. März. Die Leine hat nach der Aufnahme der Harzgewässer durch die Rhume das ganze weite Thal zwischen Northeim und Salzderhelden weithin überschwemmt, hat den unteren Theil Salzderheldens bis zur ersten Etagenhöhe der Häuser unter Wasser gesetzt und durch Wegschleppung von Erdreich und andererseits Verschlammung von Aeckern ꝛc. sehr viel Schaden angerichtet. Alle Mühlwerke liegen wegen Stauwassers still. Am 13. d. M. fielen die Gewässer ganz beträchtlich.

— **Cassel**, 14. März. Die Fulda ist immer mehr im Fallen begriffen. Gestern Mittag um 1 Uhr zeigte der Pegel an der Drahtbrücke 7 Fuß.

— **Frankfurt a. M.**, 14. März. Das Wasser des Main steigt langsam weiter, die Höhe betrug heute Abend 3,30 Mtr.

— **Mainz**, 14. März. Die Höhe des Rheines beträgt heute 3,95, bei Worms beträgt dieselbe 3,69 und ist im Fallen begriffen. Der Main steht bei Würzburg 4,52, der Neckar bei Wimpfen 4,04. Der Neckar fällt stark.

— **Köln**, 14. März. Der Pegel des Rheins steht auf 6,97 still. Die Schifffahrt ist wegen des Hochwassers geschlossen. Gegenwärtig herrscht Frost.

Dresden, 14. März. Der Wasserstand der Elbe war heute früh 4,18 Mtr. über Null. Das Wasser ist inzwischen um 0,10 Meter gefallen. Aus Böhmen und anderen Gegenden wird allgemein ein Sinken des Wassers gemeldet.

Industrie, Handel und Finanzen.

—p Die Reichsbankstelle ist am Tage der Beisetzung weiland Sr. Majestät des Kaisers von 10 Uhr ab geschlossen.

— Die deutsche Bank hat, wie der „B. B.-C." hört, von dem 1887er Gewinn den Gesammtverlust des Instituts an der Insolvenz Schaskolsky u. Cahn in Petersburg, von welchem in der letzten Zeit an der Börse vielfach die Rede war, bereits vollständig abgeschrieben.

— Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Körbisdorf beschloß die Umwandlung der noch im Umlauf befindlichen 5prozentigen Obligationen von 1874 in 4prozentige.

— Der Aufsichtsrath der Allgemeinen Gas-Actien-Gesellschaft zu Magdeburg hat beschlossen, bei der Generalversammlung für 1887 die Vertheilung einer Dividende von 5 % zu beantragen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Altona, 14. März. Der Betrieb auf den Strecken nördlich Flensburg des diesseitigen Eisenbahn-Directions-Bezirks ist wieder fahrplanmäßig.

Brüssel, 14. März. In Arles ist es bei dem Begräbniß einiger Zuaven, die von Italienern erschlagen worden sind, zu einer lärmenden Kundgebung gegen Italien gekommen. Alle Behörden wohnten dem Begräbniß bei, Militär bildete Spalier, 20,000 Menschen waren im Zuge, die in einem fort: „Nieder mit Italien! Revanche!" schrieen. Die Einlieferung der gefangenen Italiener in das Gefängniß war sehr gefährlich. Der rasende Pöbel verlangte ihre Köpfe; auf dem Bahnhof kam es zum Handgemenge mit der Wache und ein Italiener wurde halb erdrosselt, einem Soldaten wurde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188803161-16/fragment/page=0003

das Bein zerbrochen und ein Civilist lebensgefährlich verletzt. Der Pöbel hatte der Wache die Gefangenen beinah entrissen; 400 Infanteristen und Gendarmen reichten kaum aus ihn in Schranken zu halten.

Börsennachrichten.

— Berlin, 14. März. Auch die heutige Börse eröffnete in vorzüglicher Disposition, welche in der so feierlich bekundeten Friedensliebe des jetzigen Monarchen einen festen Rückhalt besitzt. Von auswärts liegen günstige Stimmungsberichte vor. Fast alle Geschäftsbranchen erzielten Kursaufbesserungen, nur der Montanmarkt litt unter den mißlichen Nachrichten der fremden Eisenmärkte. Russen gewannen wiederum einigen Vortheil. Erst gegen den Schluß bewirkten umfangreiche Realisationen einen leichten Kursrückgang.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 14. März. Weizen per 1000 Kilogr. loco ohne Umsatz, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 155—174 Mk. nach Qualität bz., gelbe Lieferungsqualität 160 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April - Mk. bz., per April-Mai 163,5 164 Mk. bz., per Mai-Juni 165,75—166,50 Mk. bz., per Juni-Juli 168 bis 169 Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 171,5 bis 172 Mk. bz., per Oktober-November — Mk. bz. — Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. loco ohne Umsatz, gek. — Tonnen, Kündigungspreis Mk. bz., Loco 160 -174 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 163 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk. bz., per April-Mai — Mk. bz. — Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis —Mk. bz., Loco 105—118 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 116 Mk. bz., inländischer trockener 115 Mk. bz., guter 114 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April -- Mk. bz., per April-Mai 118,75 bis 119 Mk. bz., per Mai-Juni 120,75—121 Mk. bz., per Juni-Juli 122 75 bis 123 Mk. bz., per Juli-August 124,75—125 Mk. bz. per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 126 75 126.5—127 Mk. bz., — Gerste per 1000 Kilogr. flau. große und kleine 100—175 Mk. nach Qualität bz., Futtergerste 108—112 Mk. bz. — Hafer per 1000 Kilogr. loco fest. Termine gut behauptet, gek. — Tonnen, Kündigungspreis -- Mk. bz., Loco 104—128 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 111 Mk. bz., pommerscher mittel 111 bis 113,5 Mk. bz., do. guter 114,5—117,5 Mk. bz., do. feiner 119—123 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per März-April — Mk bz., per April-Mai 113,75 bis 114—113,75 Mk. bz., per Mai-Juni 116 Mk. bz., per Juni-Juli 118 Mk. bz., per Juli-August 119,25—118,75 Mk. bz., per September-Oktober 119,5 bis 119,25 Mk. bz.

Magdeburg, 14. März. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 160—164 Mk., Weißweizen — Mk., glatter engl. Weizen 154- 159 Mk., Rauhweizen 147 bis 152 Mk., Roggen 119—123 Mk., Chevaliergerste 130—145 Mk., Landgerste 115 bis 125 Mk., Hafer 115—124 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 14. März. Roggen per März 109,00 Mk., per April-Mai 109,00 Mk., per Mai-Juni 113,00 Mk. bz.

* Stettin, 14. März. Weizen unveränd., loco 157,00--163,00, April-Mai 165,00, per Juni-Juli 169,50. — Roggen unveränd., loco 100—112, per April-Mai 115,00, per Juni-Juli 119,50, pomm. Hafer loco 101--108.

* Köln, 14. März. Weizen fremder loco 18,75, hiesiger loco 17,50, per März 17,35, per Mai 17,70, per Juli 17,90. — Roggen fremder loco 14,25, hiesiger loco 13,50, per März 12,40, per Mai 12,70, per Juli 12,80. -- Hafer hiesiger loco 13,50.

* Hamburg, 14. März. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162,00 bis 170,00. — Roggen loco still, mecklenb. loco 120—126, russischer loco ruhig, 90—98. — Hafer still. — Gerste still.

Wien, 14. März. Weizen per Frühjahr 7,35 Gd., 7,40 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br., per Juni-Juli 7,50 Gd., 7,55 Br., per Herbst — Gd., — Br. — Roggen per Frühjahr — Gd., — Br. per Mai-Juni — Gd., — Br., per Juni-Juli 6,00 Gd., 6,05 Br. per Herbst —. — Hafer per Frühjahr 5,53 Gd., 5,58 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br., per Juni-Juli 5,75 Gd., 5,80 Br.

* Pest, 14. März. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 6,98 Gd., 7,07 Br., per Herbst 7,41 Gd., 7,43 Br. — Hafer per Frühjahr 5,25 Gd., 5,26 Br.

* Paris, 14. März, Abends. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 23 60, per April 23,75, per Mai-Juni 23,80, per Mai-August 23,80. — Roggen ruhig, per März 13,90, per Mai-August 14,40.

* Amsterdam, 14. März. Weizen auf Termine höher, per März 197, per Mai —; per November 197. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per März 106—107, per Mai 103—102—101—102, per Oktober 105—104.

* London, 14. März. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 700, Gerste 9900, Hafer 19500 Ort. Weizen träge, Gerste und Hafer stetig.

* London, 14. März. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35660, Gerste 9910, Hafer 19510 Ort. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig, übrige Artikel stetig, russischer Hafer größtentheils 1/4 höher gehalten.

* London, 14. März. An der Küste angeboten 4 Weizenladung.

* New-York, 13. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 87000, do. nach Frankreich 8000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 18000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 112000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 14. März.

	13. März.	14. März.
Granulated	—.—	—.—
Kristallzucker I.	—.—	—.—
Kristallzucker II.	—.—	—.—
Kornz. Rend. 92°.	24.20—24.50 M.	24.20—24.50 M.
Kornz. Rend. 88°.	24.80—23.50 M.	22 80—23.50 M.
Kornz. Rend. 75°.	17.70—19.60 M.	17.70—19.75 M.

Tendenz am 14. März. Fest.

	13. März.	14. März.
f. Brodraffinade	30,00 M.	30,00 M.
f. Brodraffinade	29,50 M.	29,50 M.
Gem. Raffinade	27.75—28.50 M.	27,75—28.50 M.
Gem. Melis I.	27.25 M	27.25 M.

Tendenz am 14. März: Fest.

Rohzucker I. Product.
Durchgehend f. a. B. Hamburg.
März 14.57½ M. bez. 14,60 G. 14,62½ Br.
April —.— M. bez. 14.70 G. 14,80 Br.
Mai 14,85 M. bez. u. G. 14,90 Br.
Juni —.— M. bez. 15,65 Br. 15,00 G.
Juni-Juli 15,05 M. bez. —.— G. —.— Br.
Juli —.— M. bez. —.— Br. —.— G.
August 15,10 M. bez. u. G. —.— Br.
Okt.-Dez. —.— M. bez. 13,00 Br. 12,75 G.
November-Dezember —.— M. bez. —.— Br
Tendenz: Fest.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 14. März. (Telegramm.) Rohzucker 88° ruhig, loco 38.75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 40.75 per April 41,00, per Mai-Juni 41,25 per Mai-August 41,50.

* London, 14. März. (Telegramm.) 96% Javazucker 15½ ruhig, Rübenrohzucker 14⅜ ruhig, Centrifugal-Cuba —.

* New-York, 13. März. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados 4 13/16.

Kaffee.

* Havre, 14. März. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) New-York schloß mit — Points Baisse. Rio 5000 B. Santos 4000 B. Recettes für gestern.

* Havre, 14. März. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per März 65.00, per Juni 64.50, per August 63,00, per Dezember 61,50. Ruhig.

* Hamburg, 14. März. (Nachmittagsbericht.) good average Santos per März 53, per Mai 53, per September 52, Dezbr. 52. Fest.

* New-York, 13. März. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) — Rio Nr. 7 low ordinary per April —.— do. do. per Juni —.—.

Petroleum.

* Berlin, 14. März. (Amtlich.) Petroleum (Raffinirtes Stand. white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.— M. per diesen Monat —.— M.

* Stettin, 14. März. Loko verzollt 13.10.

* Bremen, 14. März. (Schlußbericht.) Standard white, loco 7,10 bez. Ruhig, aber fest.

* Hamburg, 14. März. Petroleum behauptet, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 G., August-December 7,30 Br.

* Antwerpen, 14. März. (Telegramm.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bez. 18¼ Br., p. März 17⅝ Br., per Mai 16¾ Br., per Sept.-Dezember 17⅛ Br. Ruhig.

* New-York, 13. März. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York nominell, do. in Philadelphia nominell. Rohes Petroleum in New-York do. Pipe line Certificats — D. — C. nom. träge.

Spiritus.

* Berlin, 13. März. (Amtlich). Spiritus per 100 à 100% = 10000 Liter nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine höher bezahlt, schließt matter. Gekündigt —.— Liter. Kündigungspreis —.— M. bez., per diesen Monat —.— März-April —.—, bez., per April-Mai 96,3—96,6—96 bez., per Mai-Juni 97,2—97,4—97 bez. — Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% (versteuerter) loco ohne Faß 96,6 [illegible] bez. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 48,2 bez., per April-Mai 49,8—50—49,7 bez., per Mai-Juni 50,5—50,6—50,3 bez., per Juni-Juli 51,3—51,4—51,2 bez., per Juli-August 52 52,2 52 bez., per August-September 52,9—53,1—52.8 bez., September allein 53,6 bez., Septbr.-Oktober 53,2—53.4—53,2 bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 29,9—29,7 bez., per April-Mai 31,2—31,3—31,1 bez., Mai-Juni 31,7—31,8—31,6 bez., per Juni-Juli 32.5 32,7 32,4 bez., per Juli-August 33,3—33 5—33,1 bez., per August-Septbr. 33 9—34—33,8 bez., Septbr.-Oktbr. 34.1—34,3—34,1 M. bez.

* Nordhausen, 14. März. Branntwein 45% für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 60—62 Mk. nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten.

* Magdeburg, 14. März. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 47.60—48.00 M. bei 50 M. Steueraufschlag, 29.60 M. bei 70 M. Steueraufschlag.

* Stettin, 14. März. Spiritus steigend, loco ohne Faß verst. —.—, mit 50 M. Consumsteuer 47.40 mit 70 M. do. 29,20 April-Mai 31,00.

* Breslau, 14. März. Spiritus per 100 l per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe März 45,80, April-Mai 47,50 M. Mai-Juni 48,20, do. 70 M. Verbrauchsabgabe, März 27,80, April-Mai —.—.

* Hamburg, 14. März. Spiritus höher, per März 20¼ Br. per April-Mai 20½ Br., Mai-Juni 20¾ Br., Juni-Juli 21¼ Br.

* Paris, 14. März. Nachm. (Telegr.) Spiritus steigend, per März 47.75 April 47,50, per Mai-August 47.50, September-Dezember 44,75.

* Posen, 14. März. Spiritus loco ohne Faß, 50er 46,20, 70er 28,20, mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber 28,20, Febr. —.—. Gekündigt —.— Liter. Fester.

* Magdeburg, 14. März. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus. Steigend. loco ohne Faß 47.60—48.00 M. bei 50 M., 29.60 M. bei 70 M. Verbrauchsabgabe. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Angebot.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 14. März. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M. Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine fest. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— bez., loco ohne Faß — bez. per diesen Monat — bez., per April-Mai 45,4—45,6 M. bez., per Mai-Juni 45,8 M. bez., Juni-Juli 46,0, per Juli-August —.— per Septbr.-Oktbr. 46,5 M. bez.

* Breslau, 13. März. Rüböl loco M. per März 46,00, April-Mai 45.00.

* Stettin, 14. März. Rüböl fest, Febr. 45.00, April-Mai 45.50.

* Paris, 14. März. Nachm. (Telegramm.) Rüböl fest, per März 51.25, per April 51.50, per Mai-August 52,25, per Sept.-Dezbr. 54,00.

* Hamburg, 14. März. Rüböl kurze Lieferung 46 Br.

* New-York, 13. März. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) —.—, do. Fairbanks —.— do. Rohe & Brothers —.—.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 14. März. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 14 März. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Gek. — t. Kündigungspr. —.— M. Loco 120—128 M. n. Qual., pr. dies. Monat — M., per April-Mai 120 - M., Durchschnittspreis — M., per Mai-Juni 121 M. Erbsen p. 1000 kg. Kochwaare 125—185 Mk. Futterwaare 113—118 M. nach Qualität.

* Wien, 14. März. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6.63 Gd., 6.68 Br., per Juni-Juli 6.58 Gd. 6.63 Br.

* New-York, 13. März. (Telegr.) Mais (New) 61.

Mehl.

* Berlin, 14. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Behauptet. Gek. —.— Sack Kündigungspreis —.— M. per diesen Monat —.— M., Durchschnittspr. —.— M., per März-April —.— per April-Mai 16.45 bez., per Mai-Juni 16.65 bez., per Juni-Juli 16 85 bez.

Berlin, 14. März. Weizenmehl Nr. 00 23.00—21.75 Nr. 0 21.75 bis 19.75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.50—15.25 do. feine Marken Nr. 0 u. 1 17.75—16.50 bez., Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Paris, 14 März. (Schlußbericht.) (Telegr.) Mehl behauptet, per März 51,90, per April 51.75, per Mai-Juni 51.50, per Mai-August 51.60.

* New-York, 13. März. (Telegr.) Mehl 3 D. 15 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 14. März. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gek. — Sack. Kündigungspr. —.—, Loco 18.80—18.90 M., per dies. Monat 18.70 M., Durchschnittspr. — M., per März-April 18.70 M., per April-Mai 18.80 M., per Mai-Juni —.— M., per August-September —.— Mk. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gek. —.— Sack. Kündigungspreis —.— M., Loco 18.70—18.80 M., per diesen Monat 18.70 M., Durchschnittspreis —.— M., per März-April 18.70 Mk., per April-Mai 18.80 M., per Mai-Juni —.— M. per August-September —.— M.

Stroh. Heu.

* Berlin, 14. März. (Pol.-Präs.) Richtstroh 3.50 bis 4.00 M., Heu 4.60 bis 6.50 M. per 100 kg.

* Magdeburg, 14. März. Richtstroh 4—4.50 M., Krummstroh 3—3.50 M., Heu 8—9 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 14. März. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 0.90—1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.30 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2.80—4.50 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 14. März. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 4.00—5.75 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 14. März. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 13 000 B.

* Liverpool, 14. März, Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 5 5/16 Verkäuferpreis, April-Mai 5 23/64 do., Mai-Juni 5 13/32 Käuferpreis, Juni-Juli 5 7/16 Verkäuferpreis, Juli-August 5 15/32 do., August-September 5 15/32 d. do.

Metalle.

* Glasgow, 14. März, Vormittags. Roheisen. Mixed numbers warrants 38 sh. 10½ d.

* Glasgow, 14. März, Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 38 sh. 10 d.

* London, 13. März. Zinn 166 Lstrl. Kupfer 80⅞ Lstrl. Zink 19⅜ Lstrl. Blei engl. 14¾ Lstrl. span. 14½ Lstrl. Quecksilber 8½ Lstrl.

* New-York, 12. März. Zinn, Straits 35,25 Doll. Eisen Nr. 1 Coltnes 21,00 Doll.

* London, 14. März. Mittag. (Tel. der Herrn M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Chili-Kupfer 80½.

* London, 14. März, Abend. (Tel. der Hrn M. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: fremdes 166 Lstrl.

* Rotterdam, 14. März, Nachmittag. (Tel. der Herrn M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 101, Billiton 98½ fl.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 12. März. Das Geschäft ist fest. Der Schweinevorrath betrug am 9. März 81,933 Stück. Am 10. u. 11. März wurden 1720 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 618 Stück. Es verblieb demnach am 11. März ein Vorrath von 83,041 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 51—53 Kr., junge ungarische schwere von 53½—54 Kr., mittl. von 52—53 Kr., leichte von 51—52 Kr. Bauernwaare schwere von 51 52½ Kr., mittlere von 51—52 Kr., leichte von 49—50 Kr. Rum. Bakonyer, schwere von 52½—54 Kr., mittelschwere von 52—53 Kr., leichte von 50—51 Kr. Serbische, schwere von 50 bis 51 Kr., mittelschwere von 49—50 Kr., leichte von 48—49 Kr.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5¼ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 14. März.

Preußische und deutsche Fonds.

		Zf.	
	Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40bzG
	do. do.	3½	101,00bz
	Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,80G
	do. do.	3½	101,50bzG
	Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,00bz
	do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,80B
	do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,20bz
	do. Prämien-Anleihe	3½	149,00bz
Pfandbriefe	Berliner	5	— —
	do.	4½	110,60G
	do.	4	104,80G
	Kur- und Neumärkische	3½	99,80G
	do. neue	3½	99,60bz
	Landsch. Central.	4	102,10bz
	do. do.	3½	99,60bz
	do. do.	3	88,90bz
	Ostpreußische	3½	98,30G
	Pommersche	3½	99,70B
	do.	4	101,30bz
	Posensche, neue	4	102,75bz
	do. do.	3½	99,50B
	Sächsische	4	103,00G
	Schlesische, altlandsch.	3½	100,10G
	do. neue	3½	99,80G
	Westpreußische	3½	98,30G
Rentenbriefe	Kur- und Neumärkische	4	104,30bzG
	Pommersche	4	104,40bz
	Preußische	4	104,40bz
	Sächsische	4	104,50G
	Schlesische	4	104,40bz
	Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	95,50B
	Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	132,75bz
	Sächsische Rente	3	90,80bzG

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	97,00bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	63,25bz
do. Papierrente	4⅕	62,10G
do. Goldrente	4	87,00bzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	89,50à,60bz
do. do. 1872	5	89,50à,60bz
do. do. 1873	5	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	84,50G
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. cons. Anl. 1880	4	76,25bz
do. do. 1884	5	89,50à,60bz
do. Nicolai-Obl.	4	81,00bz
do. III. Orient-Anl.	5	49,60bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	138,75bzG
do. do. 1866	5	128,00G
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	81,30bz
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	65,25bzG
Rumän. Staats-Rente	6	103,75bzG
do. do. fund.	5	100,75bz
do. do. amort.	5	91,50bzG
Ungar. Staats-Rente	5	99,75B
do. Ostbahn, II. Obl.	5	100,40bz
do. Gold-Rente	4	77,20bzB
Serbische Rente	5	75,75bzG
do. do.	5	78,75bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1887	
Aachen-Mastricht	—	49,50bzB
Dux-Bodenbach	—	118,00bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	—	76,60G
Gotthardbahn	—	117,00bzB
Mainz-Ludwigshafen	—	103,75bz
Marienburg-Mlawka	—	48,00bz
do. do. St.-Pr.	—	106,50bzG
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	—	133,25bz
Oesterreich. Nordwestbahn	—	63,10bz
do. B. (Elbethal)	—	— —
Oesterreichische Staatsbahn	—	86,00bz
do. Südbahn	—	29,50bz
Ostpreußische Südbahn	0	75,70bz
do. do. St.-Pr.	—	110,25bzG
Russ. Staatsbahn gar.	—	113,25bzG
do. Südwestbahn gar.	—	52,10bzG
Saalbahn	—	46,00bz
do. St.-Pr.	—	106,20bzG
Warschau-Wiener	—	128,25bzG
Weimar-Gera	—	23,25bzG
do. do. St.-Pr.	—	84,60bzG
Werrabahn	—	72,50G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	100,10G
do. V.	4	— —
do. VII.	4	103,30B
do. VIII.	4	103,30B
do. IX.	4	104,00B
do. Nordbahn	4	103.10G
Berlin-Anhalter 57er	4	103,00G
do. do. La. C.	4	103,00G
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg I.	4	103,10B
do. do III.	4	103,10B
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	102,90G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	103,25B
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	— —
do. do. K.	4	— —
do. do. v. 1876	4	— —
Cöln-Mindener IV.	4	103,10G
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	— —
do. VII.	4	103,10bzG
Magdeb.-Halberst. 1865	4	103,00G
do. do. 1873	4	103,25B
do. Leipzig. A.	4	105,00B
do. do. B.	4	103,00bzG
do. Wittenberge	3	92,60G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	102,00G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	103,00G
do. do. II.	4	101,00G
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	103,25B
do. do. III.	4	— —
Nordhausen-Erfurt	4	100,25G
Oberschlesische La. E.	3½	100,50G
do. „ F. G.	4	— —
do. „ H.	4	103,10B
do. Em. v. 1879	4½	104,25B
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer Eb. I.	4	102,90G
do. do. II.	4	— —
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	103,10G
do. do. 1862, 64.	4	103,10G
do. do. 71, 73er.	4	103,10G
Saalbahn	3½	97,40bz
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	101,75G
Werrabahn	4	102,25G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	101,50B
Dux-Bodenbach II.	5	83,25G
do. do. III, Gold	5	— —
Dux-Prag, Gold	5	105,50bz
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	78,00bz
Kaschau-Oderberg	5	79,75bzG
do. do. Gold	5	102,25bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	79,60bzG
do. do. von 1874	3	— —
do. do. Erg.-Netz	3	73,75G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	85,10G
do. do. La. B.	5	83,00G
do. do. Gold	5	— —
Oesterreich. Südbahn	3	56,50bzB
do. do.	5	101,40bzB
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	75,50bz
do. do. Gold	5	100,60bz
do. Ostbahn I. Em.	5	75,20G
Charkow-Azow gar.	5	86,75bz
Große Russ. Staatsb. gar.	3	67,90bzG
Jelez-Orel gar.	5	84,50bz
Jelez-Woronesch gar	5	87,75bz
Kursk-Kiew gar.	4	82,00bzG
Mosco-Rjäsan gar.	4	88,00bzG
Rjasan-Koslow gar.	4	83,70bzG
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	74,10bzG
Transcaucasische gar.	3	60,25bzG
Warschau-Wiener II.	5	95,00B
Gotthardbahn IV.	5	106,60B

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgenommen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1887	
Berliner Handels-Ges.	—	153,00bzG
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	96,00bzG
Darmstädter Bank	—	140,50bzG
Deutsche Bank	—	161,30bzG
Deutsche Genossensch.-Bank	7	121,50G
Disconto-Gesellschaft	10	193,50B
Dresdner Bank	7	121,00bzG
Gothaer Grundcreditbank	—	56,60bzG
do. junge 40% E.	—	79,60bzG
Leipziger Credit-Anstalt	9	173,00G
Magdeburger Bankverein	5	106,00B
do. Privatbank	5,4	113,25G
Maklerbank	5	91,00bzG
Nationalbank f. D.	6	95,90bzG
Oesterreich. Credit	8⅛	138,40bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6	109,80bz
do. Centralbodencredit. 40% E.	8¾	135,40bz
Preuß. Hypoth.-Bank	6	105,10G
Reichsbank	6,2	134,30bzG
Sächsische Bank	4	106,50bzG
Weimarische Bank	—	53,10G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,00G
Braunschw.-Hannover	4	102,20G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,80bzG
do. do.	3½	97,50G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	110,50G
do.	4	102,40G
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	105,20bz
do. II. do.	3½	103,40B
Gothaer Grundcr. III. rückz. 110	3½	97,50G
do. IV. „ 110	3½	97,50G
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	123,80bz
Meining. Loose	4	24,00B
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	113,90G
do. III, „ 100	5	108,50G
do. V u. VI, „ 100	5	108,50G
do. „ 115	4½	115,10G
do. „ 100	4	102,50G
Preuß. Central-Bodencr.-Pf., rückz. 110	5	114,70G
do. „ 110	4½	112,20bz
do. „ 100	3½	97,70bz
do. „ 100	4	103,00B
Preuß. Hyp.-Bk. „ 120	4½	116,00G
do. „ 110	5	111,60bzG
do. „ 100	4	102,50bzG
do. „ 100	3½	97,50G
Süddeutsche Bodencr.	4	102,00bzG

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1887	
Anhalter Maschinenb.-A.	5	— —
Berlin-Anh. Masch.	6	107,90bzG
Berl. Masch. Schwartzkopff	35	325,25bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	10	164,00bzG
Deutsche Cont.-Gas.	9½	153,00B
Glauziger Zuckerfabr.	3	93,25bzG
Greppiner Werke	5	99,00B
Gruson-Werk	7½	239,00bzB
Hallesche Maschinenfabrik	—	220,00G
Kette, Elbschiff.-Ges.	—	81,30G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	100,50bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	6	111,50bzG
Magdeburger Allg. Gas	—	97,10G
Magdeburger Baubank	—	162,00bzB
Magdeburger Straßenbahn	10	221,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	6⅔	115,90G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	128,75bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	12	195,00B
Zeitzer Maschinenfabrik	16⅔	213,50G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	13	174,50G
Bochum. Gußstahl	7	135,00bzB
Consolidirte Marie	6⅔	101,50bzG
Donnersmarckhütte	0	45,75bzG
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	1/3	66,20bzG
Gelsenkirchener	—	118,25bz
Hörder Hütten	0	26,60bz
Königs- und Laurahütte	½	89,80bz
Lauchhammer	3¾	88,75bzG
Magdeburger	13	204,00G
do. St.-Pr. B.	13	— —
Sächs. Gußstahl	7	133,00bzG
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7	130,25bzG
do. do. St.-Pr.	7	— —
Westeregeln Alkali	—	155,00bzG

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	2½
Berlin	3	Paris	2½
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	2	Wien	4
Brüssel	2½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,70bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,15bz
London	1 Lstr.	8 T.	2½	20,34bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2½	20,26bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	2½	80,45bz
do.	100 Frcs.	2 M.	2½	80,25bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5	[illegible],75bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5	163,75bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	160,35bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	159,60bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,17bz
Souvereigns	per St.	20,32G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,31G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,70bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	160,40bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		160,25bz
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	165,75bz

Leipziger Börse v. 14. März.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4	103,40P
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4½	105,60G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	102,25G
do. do. do.	4½	103,00bz
do. do. von 1879	4½	102,75bz
Altenburg-Zeitz	4	181,50G
Aussig-Teplitz	4	287,00P
Leipziger Bank do. 6⅔%	4	123,50G
do. Disc.-Ges. do.	0	5,00G
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	105,00P
Hallesche Straßenbahn Div. v. 86 5⅓%	4	130,00P
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 85/86 13%	4	— —
Zuckerraffinerie Halle Div. 86/87 9%	4	136,2[illegible]bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	103,00G
Buschtiehrader do. v. 72	5	84,60G
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	102,50P
Graz-Köflacher do. v. 72	5	78,75G
Prag-Turnauer do.	5	90,00G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 86/87 —%	4	68,50P

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188803161-16/fragment/page=0004